

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1872

29.2.1872 (No. 51)

Karlsruher Zeitung.

Donnerstag, 29. Februar.

N. 51.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 2 fl.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingeschlossen, 2 fl. 7 kr.
Einkaufsgebühr: die gepaltene Petizelle oder deren Raum 5 kr. Briefe und Gelder frei.
Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.

1872.

Alle Postexpeditionen nehmen Bestellungen an auf den Monat März der Karlsruher Zeitung.

Amtlicher Theil.

Seine Majestät der Deutsche Kaiser und König von Preußen haben durch Allerhöchste Kabinetts-Ordre vom 10. d. Mts. Allernädigt zu bestimmen geruht:
Vom 1. Badischen Leib-Grenadier-Regiment Nr. 109 wird der Unteroffizier Werner zum Portepeseführer befördert.
Vom 2. Badischen Grenadier-Regiment Kaiser Wilhelm Nr. 110 wird der Kommandeur Oberst Stölzel in Genehmigung seines Abschiedsgesuches, mit der gesetzlichen Pension und der Erlaubniß zum Tragen der Regiments-Uniform mit den bestimmungsmäßigen Abzeichen zur Disposition gestellt.

Dem Hauptmann und Kompagnie-Chef Baumgartner sowie dem Premierlieutenant Ringwald wird der Abschied mit der gesetzlichen Pension bewilligt.
Vom 2. Bataillon (Karlsruhe) 3. Badischen Landwehr-Regiments Nr. 111 wird dem Oberlieutenant a. D. Bierort, früher Bataillons-Kommandeur im ehemaligen Großh. Badischen 3. Infanterie-Regiment, zuletzt Platzmajor in Karlsruhe, die Genehmigung zum Tragen der Uniform des 3. Badischen Infanterie-Regiments Nr. 111, anstatt der Armees-Uniform mit den für Verabschiedete vorgeschriebenen Abzeichen erteilt.

Vom 5. Badischen Infanterie-Regiment Nr. 113 wird dem Hauptmann und Kompagnie-Chef Schmidt der Abschied mit der gesetzlichen Pension bewilligt.

Außerdem wird unter gleichem Datum Oberlieutenant von Legat vom Mecklenburgischen Füsilier-Regiment Nr. 90 mit der Führung des 2. Badischen Grenadier-Regiments Kaiser Wilhelm Nr. 110, unter Stellung à la suite desselben beauftragt, und Secondelieutenant von Kieselbüh von Garde-Jäger-Bataillon, unter Beförderung zum Premierlieutenant mit einem Patent vom 15. November 1871, in das 2. Badische Grenadier-Regiment Kaiser Wilhelm Nr. 110 versetzt.

Von der 5. Artillerie-Brigade wird der Secondelieutenant von Pruski in die 14. Artillerie-Brigade, und von der 14. Artillerie-Brigade der Secondelieutenant Eisenlohr, unter Stellung à la suite, der Badischen Festungs-Artillerie-Abtheilung Nr. 14 zur Veruchs-Abtheilung der Artillerie-Prüfungs-Kommission versetzt.

Durch Allerhöchste Kabinetts-Ordre vom 20. d. M. wird ferner der Secondelieutenant von Köpfer von der Reserve des 6. Thüringischen Infanterie-Regiments Nr. 95, in stehenden Heere und zwar als jüngster Secondelieutenant im 2. Badischen Grenadier-Regiment Nr. 110 angestellt.

Nicht-Amtlicher Theil.

Telegramm.

† Berlin, 27. Febr. Dem Bundesrath ist ein Gesuch eingegangen betr. die Entschädigung der Inhaber verkäuflicher Stellen des Justizdienstes von Elsaß-Lothringen. Der „Korresp. Stern“ zufolge soll die zu gewährenden Entschädigung 20 Millionen Franken betragen, wofür 4prozentige Obligationen von der Bundeskasse ausgeben würden. Die Entschädigung wird zu zwei Dritteln von der Kommission abgeschätzten Werthes selbst Denen gewährt, welche im Disziplinarwege entsetzt worden oder ihr Amt freiwillig niederlegen.

† Berlin, 27. Febr. Der „Kreuz-Ztg.“ zufolge beabsichtigt die Regierung, dem Landtage demnächst eine Vorlage betreffs des amtlichen Gebrauches der polnischen Sprache zu machen.

† Bern, 27. Febr. Der Ständerath hat auch bei der zweiten Revisionsberatung den Beschluß des Nationalraths, durch welchen die Errichtung neuer, sowie die Wiederherstellung aufgehobener Klöster für unzulässig erklärt wurde, verworfen.

† Antwerpen, 27. Febr. Graf Chambord ist heute abgereist.

† Brüssel, 27. Febr. Die „Indep. belge“ bestätigt, daß der Graf von Chambord heute früh 7 1/2 Uhr nach Dordrecht (Niederlande) abgereist ist.

† London, 27. Febr., 3 Uhr Nachmitt. So eben passiert der Festzug nach der Paulskirche, wo der Dankgottesdienst anlässlich der Genesung des Prinzen von Wales stattfindet, den Trafalgar Square. Den Zug eröffnet der Wagen der Königin, in welchem sich außer der Lehteren der Prinz und die Prinzessin von Wales befinden. Der Vorkanzler und der Sprecher des Unterhauses sind bei dem Zuge. Die Straßen sind auf's feierlichste geschmückt. Eine zahllose Menschenmenge begrüßt die Königin und das Prin-

zenpaar mit begeisterten Zurufen. Nirgends hat bisher eine Unordnung stattgefunden. Das Wetter ist gut. Der Kaiser Napoleon sah der Abfahrt des Zuges aus einem Fenster des Buckingham-Palastes zu.

Deutschland.

Karlsruhe, 28. Febr. Se. Königl. Hoheit der Großherzog haben heute eine größere Anzahl von Personen empfangen. Die den Angemeldeten gewährten Audienzen dauerten bis gegen 1 Uhr Nachmittags.

** Straßburg, 27. Febr. Am 1. März beginnt, in Gemäßheit des Gesetzes vom 30. Dez. 1871, die Wirksamkeit der Fortifikations-Erweiterung, Metz und Kolmar. — Von demselben Tage ab befördert die Post Sendungen bis 50 Kilogramm mit und ohne Werthangabe nach Frankreich.

* Mülhausen, 25. Febr. Die Volkszählung hat für den Kreis Mülhausen eine Bevölkerungsziffer von mehr als 126,000 ergeben. Darin begriffen ist die Stadt mit nahezu 53,000, so daß auf die Landgemeinden die Zahl 73- bis 74,000 kommt. Im Jahre 1866 wurden in der Stadt 56,000 gezählt; es hat also eine Abnahme von etwa 3600 stattgefunden. Von den übrigen Gemeinden des Kreises hat nur die Gemeinde Rembs am Rhein eine verhältnismäßig beträchtliche Abnahme erlitten; dieselbe zählt 1168 Einw. gegen 1377, also 209 weniger, was durch die Aufhebung der Zollgrenze und den Fortzug der Grenzbeamten zu erklären sein dürfte. Bemerkenswerth ist, daß die vorzugsweise von Fabrikarbeitern bewohnten Orte um die Stadt im Ganzen an Bevölkerung etwas zugenommen haben. Das Resultat der Zählung verhält sich im Vergleich zu demjenigen der Zählung von 1866 für die einzelnen Kantone folgendermaßen:

- 1) Die Landgemeinden der Kantone Nord- und Süd-Mülhausen zusammen 20,637; im Jahr 1866: 20,018; jetzt mehr: 619.
- 2) Kanton Habsheim: 19,658; im Jahre 1866: 20,463, also jetzt weniger 805.
- 3) Kanton Hüningen: 19,775; im Jahr 1866: 19,564; jetzt also mehr: 211.
- 4) Kanton Landser: 13,426; im Jahre 1866: 13,438; jetzt also weniger: 12.

H München, 27. Febr. Die demnächst in der Kammer zur Verhandlung kommende Frage der Erhöhung der Beamtengehälter soll, wie dem „Frank. Kur.“ geschrieben wird, gleichzeitig zur Inbetrachtung der weiteren Frage Veranlassung geben, wie durch eine entsprechende Verminderung der Beamten verschiedener Kategorien der auf der einen Seite entstehende Mehraufwand andererseits eine wenigstens allmähliche Deckung finden könne. Der Justizminister scheint hierin mit gutem Beispiele vorzugehen zu wollen. Er hat nämlich im Finanzausschusse die Reduktion verschiedener, zu seinem Ressort gehörigen Beamten zugesichert. Ein im Ministerium verwendeter Appellgerichtsrath wird sofort extra salum gesetzt werden. Man gedenkt ferner 3 Oberappellationsgerichtsraths-Stellen und einige 20 Appellationsgerichtsraths-Stellen einzuziehen, sowie auch 2 Appellationsgerichte — die zu Amberg und Schaffenburg — eingehen zu lassen.

In Folge der nun auch zwischen Bayern und Preußen eingetretenen militärischen Freizügigkeit haben sich bereits mehrere junge Leute aus Preußen zum einjährigen Freiwilligendienst in der bayerischen Armee angemeldet und werden dieselben im nächsten Monat in verschiedene Regimenter zum Dienste eintreten.

Mainz, 26. Febr. Wie man dem „Frl. Journ.“ meldet, ist die Konzeption der von der Ludwigsbahn-Verwaltung projektierten Eisenbahn-Verbindung Frankfurt-Worms-Mannheim von der Großh. Regierung nicht zu erlangen und es scheint, daß der Bau dieser wichtigen Linie unterbleiben soll — im Lokalinteresse der Residenz und der Main-Neckarbahn. Mit der Zeit werden, wie sich jetzt schon aus der Prüfung der in Baden und der Rheinpfalz zur Ausführung kommenden Linien ergibt, diese Gesichtspunkte sich als schwer zu beseitigende Mißverständnisse rächen.

Berlin, 26. Febr. Die Nachrichten über das Befinden Sr. Maj. des Kaisers und Königs lauten günstig. In einem Theil der Presse verbreitet sich die Meinung, neuerdings hätten die Aussichten für das Zustandekommen des Schulaufsichts-Gesetzes sich wieder ungünstiger gestaltet. Dem gegenüber tritt hier die Versicherung auf, daß gerade in den jüngsten Tagen die Hoffnung noch gestiegen sei, das Herrenhaus werde dieser Vorlage seine Zustimmung erteilen. Alle Gerüchte von zahlreichen Neuerungen in das Herrenhaus erweisen sich bis jetzt als Konjekturen. Von städtischen Präsentationswahlen für dieses Haus hat Se. Maj. der König vor kurzem die des Bürgermeisters Dr. Becker für Dortmund, des Bürgermeisters Kohleis für Posen und des Stadtrathes Lambek für Thorn bestätigt.

Die Beurteilung des Wirkl. Geh. Rath's Mathis, Präsidenten des evangel. Oberkirchenraths, deuten einige Blätter als das Vorzeichen seines definitiven Rücktritts von diesem Posten. Zugleich wird in derselben ein Zeugniß dafür gefunden, daß die Auflösung des evangel. Oberkirchenraths selbst in Aussicht genommen sei. Letztere Behauptung ist einer überföhnen Kombination entsprungen. Dagegen dürfte erstere Vermuthung sich bewahrheiten. Der Geh. Rath Mathis ist bei seinem vorgerückten Alter sehr leidend und wird wohl schwerlich sein bisheriges Amt weiter führen.

Berlin, 26. Febr. Ueber die nach Luxemburg gegangene Depesche erfährt die „Köln. Ztg.“, daß sie noch keinen Termin für die Uebernahme des Betriebs bestimmen soll. Dies ist durch den Umstand erklärt, daß die Depesche den Erklärungen der Großh. Regierung erst noch entgegensteht. Aber sie bezeichnet als das Mittel der Lösung die Uebernahme Seitens der Reichsregierung, beziehentlich der Elsäßer Betriebskommission, die allein auch über die nöthigen Mittel verfüge. Die Uebertragung an eine deutsche Gesellschaft soll in der Depesche zwar nicht ausdrücklich ausgeschlossen, aber auch nicht in Aussicht genommen sein. Dagegen soll angedeutet sein, daß Deutschland für die Wahrung der Luxemburger Neutralität die nöthigen Garantien zu bieten bereit sei. So viel, was über die Depesche verlautet. Man will vermuthen, es werde bald eine Persönlichkeit aus Luxemburg in dieser Angelegenheit hier eintreffen. Wenigstens soll das in Luxemburg in Erwägung gezogen sein.

Zur Verurteilung des Prof. Dr. Zeller in Heidelberg nach Berlin bemerkt die „Nat. Ztg.“:

Der vortragende Rath für Universitätsangelegenheiten, Geh. Rath Olshausen, war selbst in Heidelberg, um mit Hrn. Zeller die Verhandlungen zu führen. Mehrfach schon früher war Zeller für eine preussische Universität in Vorschlag gebracht worden, unter Anderem für Bonn, wo er Brandis erziehen sollte. Selbstverständlich konnte aber Hr. v. Mülller den der Tübinger Schule geistig und verwandtschaftlich (Zeller ist Christian Baur's Schwiegersohn) nahestehenden Philosophen nicht nach Preußen berufen. Wenn jetzt Hr. Zeller sich an Zeller wendet, so wird vielleicht auch jenen superfluen Politikern, welche noch längst ihre geistige Ueberlegenheit über die übrige liberale Presse missdeutend durch die Behauptung dokumentieren, daß mit Hrn. v. Mülller's Rücktritt lebhaft ein für sachliche Politik gleichgiltiger Personenwechsel vorgegangen, schließlich doch ein Licht aufgehen.

Berlin, 27. Febr. Die „Nord. Allgem. Ztg.“ konstatirt die innere Wahlverwandtschaft der „Kreuz-Ztg.“ mit den Ultramontanen. Die Untrüglichkeit in politischen Entscheidungen mittelst Anwendung ewiger Wahrheiten sei beiden gemeinsam. Bei allem Verlaß auf den angeblich in ihrem Besitze befindlichen Kompaß der Ewigkeit werde die „Kreuz-Ztg.“ nicht für König und Vaterland arbeiten, sondern als Kommandite der Firma, welche auf den Untergang Preußens und der Zerstörung des neuen Deutschen Reiches spekulirt.

Berlin, 27. Febr. Das von hiesigen Blättern verbreitete Gerücht, es sei die Ablichtung des Handelsministers Grafen zu Tzenpliz, demnächst von seinem Posten zurückzutreten, entbehrt jeder Begründung.

Noch liegt keine Entscheidung darüber vor, ob zu Ostern Schluß der Landtags-Session oder eine längere Vertagung eintreten wird. Dieselbe ist von dem Gang der Verhandlungen über die Kreisordnung abhängig. Heute hält die mit dieser Vorlage beschäftigte Kommission des Abgeordnetenhauses ihre letzte Sitzung. Zeigt sich im Plenum des Hauses eine gleiche Neigung zur Verständigung wie in der Kommission, nebst einem förderlichen Tempo der Beratungen über den Regierungsentwurf, so könnte bis Ende nächster Woche in diesem Hause die neue Kreisordnung zur Erledigung gebracht werden. Dann stünde sicherlich zu Ostern der Landtags-Schluß zu gewärtigen. Andern Falls aber würde eine längere Vertagung des Landtags erfolgen, weil für die zweite Woche des Monats April das Wiederzusammentreten des deutschen Reichstages mit Bestimmtheit in Aussicht genommen ist. Die Fortsetzung der Landtags-Session fände unter solchen Umständen erst nach der Beendigung der Reichstags-Verhandlungen statt. Dem Vernehmen nach sollen dem Landtage in seiner jetzigen Sitzungsperiode noch einige Vorlagen nicht sehr umfangreicher Art zugehen. Unter denselben befindet sich ein Gesetzentwurf über konfessionell kirchliche Angelegenheiten. Wie schon früher angedeutet, ist es im Werke, den Braunsberger Konflikt in einer von seiner bisherigen Behandlung verschiedenen Weise zum Austrag zu bringen. Namentlich dürften die Vorschriften in Betreff der obligatorischen Theilnahme am Religionsunterricht eine Modifikation erfahren. Das Staatsministerium hat neuerdings auch den Entwurf eines Gesetzes über die Erbschaftsteuer in Berathung genommen. Doch wird diese Vorlage in der jetzigen Session wohl nicht mehr an den Landtag gelangen.

Schon im Dezember v. J. war es im deutschen Bu-

berathen angeregt, die vom norddeutschen Bunde mit Italien und mit Spanien abgeschlossenen Konsularverträge auf das Deutsche Reich auszudehnen. Nachdem inzwischen mit den Regierungen der beiden genannten Staaten die bezüglichen Verhandlungen zu Ende geführt worden sind, hat nunmehr der Reichskanzler den Antrag gestellt, der Bundesrath wolle sich mit solcher Uebertragung beider Verträge einverstanden erklären.

Gestern hielt die für den preussischen Staat hier gebildete „Königl. Landeskommission für die Wiener Welt-Ausstellung“ im Handelsministerium ihre erste Plenarsitzung. Vom Handelsminister ist bereits angeordnet, daß inländische wie ausländische Gegenstände, welche zur Wiener Ausstellung gesendet werden, auf dem Hin- und dem Rückwege Seitens der preussischen Staatsbahnen zum halben tarifmäßigen Satze Beförderung erhalten sollen.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 26. Febr. Mittheilungen aus Konstantinopel wissen nicht genug von dem auszeichnenden Empfang, der dem dort von Oesterreich neu beglaubigten Grafen Ludolf zu Theil geworden. Der Sultan hat sowohl seinem lebhaften Wunsche, die bestehenden freundschaftlichen Beziehungen zu Oesterreich erhalten und befestigt zu sehen, als seinen persönlichen Sympathien für den Kaiser Franz Joseph den wärmsten Ausdruck gegeben. Der erste Diplomat, der den Besuch des neuen Kollegen erwiederte, war der russische Botschafter.

Italien.

Rom, 23. Febr. (Fr. 3.) Der Meinungskampf wird von Tag zu Tag lebhafter. Heute liegt eine neue Herausforderung zu einer öffentlichen Disputation vor, und zwar geht die Initiative diesmal von katholischer Seite aus. Ein Mönch, Vater Trullet mit Namen (ein Franzose), hat im „Osserv. Romano“ ein Sendschreiben an Francesco Sciarelli eröffnet, in welchem er sich bereit erklärt, es allein mit sämmtlichen evangel. Disputatoren aus der Academia Liberina aufzunehmen. Gegenstand der Debatte soll die Belehrung des Paulus sein, über die in der großen Petrus-Disputation verschiedene hebräische Ansichten geäußert wurden. Im Grunde handelt es sich indeß wiederum um die Petrus-Frage. Man weiß noch nicht, ob Vater Trullet in Uebereinstimmung mit der Kurie oder auf eigene Faust gehandelt hat. Wenn Pius IX. nicht sein Veto einlegt, wird es wieder erbauliche Szenen geben.

Rom, 24. Febr. (A. 3.) Seitdem der Papst selbst in seiner jüngsten Rede zugleich von der Bedrängnis, worunter die deutschen Katholiken leiden sollen, und von den Hoffnungen geredet hat, welche der heil. Stuhl auf Frankreich setzt, offenbaren die kirchlichen Blätter mit einem Freimuth, wofür man ihnen Dank wissen muß, ihre letzten Gedanken. Sie predigen den Kreuzzug wider Deutschland. Auch heute wieder enthält der „Osservatore Romano“ einen Artikel, worin es heißt, daß die deutsche Uebermacht gleich bedrohlich sei für die katholische Religion und für die lateinische Zivilisation. Jene liberalen Blätter, wie die „Perserveranza“, welche während des deutsch-französischen Krieges nicht aufhörten, dem italienischen Volke Schreckbilder von der deutschen Barbarei vorzumalen, müssen ihre Freude daran haben, daß der „Osserv. Rom.“ ihnen nun so völlig Recht gibt.

Rom, 26. Febr. Die „Libertà“ dementirt ihre gestrige Meldung, daß der Abgeordnete und Journalist Ruggiero Bonghi von der englischen und amerikanischen Regierung ersucht worden sei, seine Meinung über die Alabama-Frage abzugeben. — Der König ist nach Venedig abgereist, und wird berichtet, daß er am 10. März hieher zurückkehren und eine große Truppenrevue abhalten werde.

Florenz, 22. Febr. Unter dem Titel: „Das deutsche-freundliche Italien“ findet sich in der „Pall Mall Gazette“ eine längere Mittheilung von ihrem Florentiner Berichterstatter, welche manches Bemerkenswerthe enthält.

Die Klust — sagt der genannte Gewährsmann — zwischen den Befreien und den Befreiten von 1859 dehnt sich täglich mehr aus, und Erörterungen, wie sie in der letzten Zeit in der Pariser Presse und in der Nationalversammlung nur allzuhäufig waren, bezüglich der Geländehaft in Rom, sind nicht geeignet, die Sache zu heilen. Um gerecht zu sein, muß man bekennen, daß die Entfremdung und spätere Feindseligkeit nicht das Werk des „undankbaren Italiens“ sind. Es ist Frankreich, welches Alles getan hat, um die letzten Funken der Dankbarkeit und der natürlichen Sympathie, welche noch in der Brust der Italiener glühten, zu erlöchen. Daß die Neigung für Frankreich überhaupt trotz mancher Herausforderungen so lange sich erhielt, hatte mancherlei Gründe. Zunächst war die ganze Bildung des liberalen Italiens, die öffentliche wie die Privatbildung, während des jetzigen Jahrhunderts eine durch und durch französische. Die im Jahre 1859 geleistete Hilfe trug das Ihrige mit dazu bei, die Gemüther weiter in die hierdurch vorgezeichnete Bahn zu drängen, und die Ereignisse des Jahres 1866 haben die auf diese Weise entstandene Stimmung kaum verändert. Alle gemäßigten Italiener schreiben die Befreiung Italiens nicht Bismarck, sondern Napoleon III. zu, und die Dankbarkeit gegen den Letzteren wurde eher größer als geringer denn zuvor. Freilich als der Krieg im Jahre 1870 ausbrach, waren sie darum doch nicht geneigt, der Thorheit des guten Freundes zu folgen, — im Gegentheil, sie benutzten seine augenblicklichen Verlegenheiten, um sich von seiner Vormundschaft frei zu machen und sich zu ihrem Eigenthum zu verschließen. Allein während des ganzen Krieges stand ganz Italien mit Ausnahme der Radikalen auf französischer Seite und wüthete gegen die Deutschen. Die einzige Zeitung und die einzige politische Persönlichkeit unter der gemäßigten Partei, welche den Deutschen das Wort redete, war die „Nazione“ in Florenz und ihr hochberzigter junger Redakteur Cini. Die gemäßigte liberale Partei bedeutet die ganze herrschende Partei. Neben dieser, die man das amtliche Italien nennen kann, besteht die mächtigste kirchliche Partei und die radikale Partei, welche sich heute in ihren Erwartungen getäuscht sieht. Schließlich aber gibt es noch ein drittes Italien, von dem Cini der Vorkäufer war, nämlich das junge deutschfreundliche Italien. Frankreich hat es verstanden, selbst die Liberalen, welche seit 13 Jahren am Ruder sind,

den Deutschen in die Arme zu treiben, obschon die Vertreter dieser Partei, Männer zwischen 50—60 Jahren, unter dem Einflusse französischer Ideen in einem fanatischen Gasse des deutschen Namens aus einer Zeit hervorgewachsen sind, in welcher „Telesco“ und „Aniaco“ gleichbedeutend waren. Ihnen ist deutsche Sprache, deutsche Art, deutsche Geschichte und deutsche Denkweise fremdartig; allein es wächet eine neue Generation heran, die glücklicher Weise für Italien sich wenig mit Politik beschäftigt, eine Generation von jungen Männern, die zwischen 1840 und 1850 das Licht der Welt erblickt haben, von der verhassten Herrschaft der „Teleschi“ nichts gesehen haben und deshalb gegen Deutschland auch keinen Groll hegen. Sie haben einen Blick in die deutsche Welt hineingeworfen und beginnen für dieselbe Interesse zu fühlen. Sie begreifen, daß auf die französische Zivilisation der vergangenen Tage eine neue Zivilisation gefolgt ist, deren Grundzüge von Herder und Kant gelegt wurden, die nach und nach sich aller Zweige des menschlichen Wissens bemächtigt und schließlich auch äußeren Glanz und Macht erlangt hat. Die Männer dieser jungen Generation sind mit den Ideen der neuen Zivilisation getränkt. Sie studiren deutsche Philosophie, Philologie, deutsche Rechtswissenschaft und deutsche Musik. Manche gehen nach Deutschland; sehr Viele lernen die deutsche Sprache und lesen und sprechen sie geläufig. Es ist das Alles nur vorderhand der Anfang der neuen Zeit, allein es bildet sich eine Grundlage zu einer politischen Partei, welche in 10—15 Jahren die französisch gebildeten Führer der Gegenwart verdrängen wird.

Fivorno, 26. Febr. Heute wurden abermals zwei Erdstöße verspürt.

Frankreich.

Paris, 26. Febr. (Köln. Bz.) Bei dem Diner, welches Samstag bei Thiers stattfand, war vielfach die Rede von der Aufnahme, welche die Vorlage gegen das Preßgesetz von Seiten der Nationalversammlung gefunden hat. Thiers sprach sich sehr energisch dagegen aus, daß man das Wort „provocatorisch“ in den Antrag einschalten wolle. Er betrachtet dieses Wort als eine persönliche Beleidigung und will dies unter keinen Umständen zulassen. Das Gesetz wird wahrscheinlich erst nächste Woche zur öffentlichen Diskussion kommen. Thiers hat die Absicht, bei dieser Gelegenheit wieder das Wort zu ergreifen. Die ganze Linke und das linke Centrum werden für die Regierung eintreten. Die gemäßigte Linke beschloß dieses in einer Sitzung, welche sie gestern abhielt. Sie hält das neue Gesetz wegen der Umtriebe der Parteien für unumgänglich nothwendig. — Die bedingungsweise Zeichnungen zu Gunsten der Befreiung des Landesgebietes von der deutschen Besatzung rücken nur langsam voran. Von dem Aufschwünge der ersten Tage ist in dem Bulletin, welches über die Fortschritte des Unternehmens berichtet, wenig mehr zu bemerken. Die Gesamtsumme von 21 Millionen angefangen, und Gott weiß, wie viel Zeichner sich zu Subskriptionen nur in der stillen Hoffnung verpflichteten, daß die bescheidenen 500 Millionen, die man sich als Ziel gesteckt, nimmermehr erreicht werden würden. Demnach scheint es nicht, daß man berechtigt wäre, vom opferfreudigen Idealismus der Nation allzu hohe Erwartungen zu hegen. Thatsächlich ist übrigens, daß die radikale Partei, und namentlich die von sozialistischen Ideen beherrschten Arbeiterkreise sich sehr ablehnend gegen das Unternehmen verhalten. Das famose Upponeur Wahlkomitee der Rue Grolée, welches in dieser Beziehung die Initiative ergriffen, scheint überhaupt eine geheimnißvolle Macht über die Arbeiterkreise des ganzen Landes auszuüben. In der That trat dies gerade in diesen Tagen hier in Paris klar vor Augen. Die Besitzer der Gail'schen Maschinenfabrik, der größten der Hauptstadt, hatten ihre Arbeiter benachrichtigt, daß am letzten Sonntag die Defen wie an Wochentagen geheizt werden würden, und es jedem Arbeiter freigestellt sei, an diesem Tage in die Werkstätte zu kommen oder nicht, da der Ertrag dieses Extra-Arbeitstages für die Nationalsubskription bestimmt wäre. Von 2700 Arbeitern erschienen denn auch 1100 wie gewöhnlich bei der Arbeit und der Ertrag derselben wurde mit 5000 Fr. an das Komitee abgeführt. Aber 1600 Arbeiter hatten sich abseits gehalten und gestanden offen ein, daß sie dabei den Weisungen folgten, die ihnen aus Lyon zugegangen seien. Am Feierabend besorgte man Zusammenkünfte zwischen beiden Parteien, doch gelang es durch treffliche Maßnahmen Seitens der Patrone, dieselben zu verhindern. Aber die Thatsache an sich ist darum nicht minder bezeichnend.

CH Paris, 26. Febr. Der „Reveil“ von Agen macht auf die Umtriebe des bonapartistischen Komitees aufmerksam, welches unter der Leitung des Hrn. Forcade la Roquette im Departement Lot-et-Garonne thätig ist, und gibt Auszüge von einigen Broschüren, die daselbst in großer Menge verbreitet werden. In einer derselben, betitelt: „Sedan, ein Tischgespräch“, sucht der Verfasser Napoleon III. durch das Beispiel früher in der Geschichte vorgekommener Kapitulationen zu rechtfertigen und erinnert in dieser Absicht an Ludwig IX., Johann den Guten, Franz I., Kaiser Franz Joseph von Oesterreich, welche Provinzen abgetreten hätten, ohne deshalb die Liebe ihrer Unterthanen zu verlieren.

Ein anderes Flugblatt unter dem Titel: „Historischer Prozeß der Urheber des Krieges von 1870“ sucht nachzuweisen, daß die Schuld für diesen Krieg auf Rechnung der Hrn. Thiers, Gambetta, Jules Favre, Pelletan, Garnier-Bages u. s. w. zu setzen sei. Die Individuen, welche diese Flugblätter kolportiren, vertrauen den Leuten noch mündlich das Folgende an:

Die Feinde des Kaiserreichs, die Orleansisten und Republikaner, haben Napoleon III. gegen seinen Willen gebrängt, den Krieg zu unternehmen; nur durch die Schuld der Mitglieder der Nationalregierung ist Elsaß und Lothringen verloren gegangen. Die Wiederherstellung des Kaiserreichs wird aber alles Unglück wieder gut machen, und auch Elsaß und Lothringen zurückbringen, da eine Heirat zwischen dem Sohne Napoleons III. und der Nichte (1) des Deutschen Kaisers projektirt ist und

der Letztere seiner Nichte Elsaß und Lothringen als Mitgift geben wird.

In dem Circus der elysäischen Felder wurde gestern eine stark besuchte Versammlung zur „Befreiung des Landesgebietes“ abgehalten. Als Redner traten der Dichter Legouvé und der protestantische Pfarrer Coquerel, dann gelegentlich auch die Hrn. Ferdinand v. Lesseps, Dorian, E. Jung, Desmarest und Oberst Denfert auf. Neue Beschlüsse wurden nicht gefaßt. Eine für den angebotenen Zweck eröffnete Sammlung ergab 14,171 Fr. baar und 44,141 Fr. in Zeichnungen, wozu dann noch 5000 Fr. als Einnahme des Meetings selbst treten. Es sollen nunmehr jeden Sonntag derartige Versammlungen abgehalten werden.

Paris, 27. Febr. Sitzung der Nationalversammlung vom 26. Febr.

Präsident Grévy: Erst aus dem stenographischen Berichte über die letzte Sitzung habe ich erfahren, daß Dr. Gambetta in einem Wortstreit mit mehreren Mitgliedern der Rechten sich zu dem Rufe hinreißen ließ: „Sie haben den Frieden über die Ehre gestellt; Sie haben, nur um den Frieden zu erreichen, fünf Milliarden und zwei Provinzen hergegeben!“ Wenn ich diese Worte gehört hätte, so hätte ich den, der sie gesprochen, meiner Pflicht gemäß wegen Beschimpfung eines von der Nationalversammlung selbst getroffenen Beschlusses zur Ordnung gerufen. Hr. Gambetta: Mit den angeführten Worten gab ich nur eine Replik auf eine mir persönlich angegebene Beschimpfung. Es lag nicht in meiner Absicht, einen Beschluß der Nationalversammlung anzuzweifeln; ich sprach nur als Bürger, als Volkstribüne und Patriot, indem ich das Votum, welches den Frieden herbeiführt, in der gedachten Weise charakterisirte. (Entrüstung rechts und im Centrum.) Präsident: Hr. Gambetta nimmt die ihm vorgehaltenen Worte nicht nur nicht zurück, sondern bestätigt und bekräftigt sie noch ausdrücklich; ich rufe ihn daher zur Ordnung. (Beifall. Murren links.) Hr. Gambetta: Sie rufen nicht mich, sondern die Geschichte zur Ordnung. (Lärm.) Eine Stimme links: Besor Hr. Gambetta die in Rede stehenden Worte aussprach, war er beleidigt worden. Präsident: Eine solche Beleidigung ist mir weder zu Ehren gekommen, noch findet sich in dem stenographischen Bericht eine Spur davon; ich hätte sie ebenfalls nicht gebildet. Die Stimme links: Die Beleidiger haben nur nicht den Muth gehabt, sich zu ihren Worten zu bekennen. Präsident: Hr. Gambetta machte für Beleidigungen, die er in einem von der Tribüne verlassenen Altkorridor erfuhr, mit Unrecht Mitglied dieses Hauses verantwortlich; ich wiederhole, ich hätte nicht gebildet, daß man ihn in diesem Hause beleidigte. Der Zwischenfall ist erledigt. (Hr. Gambetta verläßt den Sitzungssaal.)

Auf der Tagesordnung steht das neue Gesetz betreffend die Eintragsgelühren. Art. 1 wird unter Vorbehalt eines einzigen Abganges votirt. Der neue graduelle Tarif erhebt für die notariellen Akte über Gegenstände bis 5000 Fr. 5 Fr., von 5 bis 10,000 Fr. 10 Fr., 10,000 bis 20,000 Fr. 20 Fr., von 20,000 bis 50,000 Fr. 50 Fr., und ebensoviel für jede neue Fraktion von 50,000 Fr. Die Gleichen werden die Kosten für Zahlungsanweisungen, Verkäufe von Schiffen und Handelsstabilliments u. a. erhöht. Das Mehrerträgniß wird im Ganzen auf 21 Millionen veranschlagt.

Belgien.

Antwerpen, 26. Febr. Gestern Abend haben sich die tumultuarischen Scenen wiederholt, man hat sich wiederum auf Straßen und Plätzen geprügelt, die s. g. Stocklagers haben einzelne Personen mißhandelt, in der Laverne Alfaienne die Fenster eingeworfen und einen Angriff auf das Café Bavaria gemacht, wo sie aber zurückgeschlagen wurden. Der Eigentümer dieses Hauses schreibt heute an den „Précurseur“, er habe, da die Polizei keinen Schutz mehr gewähre, sich und seine Aufwärter mit Revolvern bewaffnet und 500 Ziegelsteine in die obere Stockwerke seines Hauses bringen lassen, um sich gegen fernere Angriffe wehren zu können. Man behauptet, daß die Bande von Blousenmännern, welche den blaam'schen Leuw singen und „Vive Chambord!“ rufen, von den Liberalen bezahlte Leute seien. Andererseits ist wieder vor dem Jesuitenloster und an anderen Orten von dem liberalen Pöbel demonstriert worden. Im Café des Arcades wurde eine Volksversammlung gehalten, welche einen Protest „gegen das Verfahren der Regierung und der städtischen Verwaltung und gegen die Umtriebe im Hotel St. Antoine“ formulirt und beschlossen hat, diesen Protest an den Präsidenten der französischen Republik zur Mittheilung an die Nationalversammlung einzusenden. Die Aufregung wächst und es wäre zu wünschen, daß Henri V. seine Hofhaltung an einen andern Ort verlegte. Inzwischen dauert die Wallfahrt der Legitimisten fort. Die belgische Deputation aus Ailly, welche gestern empfangen wurde, überreichte eine weiße Fahne mit Ornamenten in Goldschmiedearbeit, die, wie man sagt, einen Werth von 100,000 Fr. haben. Heute kam eine Deputation aus Metz; es scheint also, daß die Mittheilung der Pariser „Union“, Graf Chambord habe seine Freunde in Frankreich aufgefordert, ihre Besuche nicht mehr fortzusetzen, nicht wahr ist.

Brüssel, 26. Febr. (Fr. 3.) In Antwerpen wurde der Graf Chambord heute beim Ausgang zur Kirche mit dem Rufe: „Es lebe der König von Frankreich!“ empfangen. Der Oberst der Bürgergarde beschwert sich, daß die Polizei bewaffneten Banden mit weißer Fahne Aufzüge in den Straßen gestatte. Die Bürger haben den Staatsprokurator benachrichtigt, sie würden Angefichts dieser Vorgänge nur noch bewaffnet ausgehen. Die Aufregung ist sehr groß.

Brüssel, 27. Febr. (Fr. 3.) In der Deputirtenkammer bestätigte aus Anlaß der Interpellation Couvreur der Minister des Auswärtigen die heute Morgen erfolgte Abreise des Grafen Chambord. Die Debatte dauert fort.

Großbritannien.

London, 26. Febr. Die Reorganisation der englischen Armee auf Grundlage eines Systems von Militärbezirken, welches sich mutatis mutandis an das preussische anlehnt, findet bei den Blättern aller Farben unge-

theilten Beifall, und der Kriegsminister Cardwell, der seit dem Jahr 1868, wo das heutige Kabinett ins Amt trat, in einer Atmosphäre steter, an Bitterkeit immer mehr zunehmender Aufsehungen gelebt hat, ist augenblicklich unter seinen Kollegen derjenige, dem reichliches Lob selbst von den Gegnern zu Theil wird. Im Großen und Ganzen läßt sich der neue Plan in wenig Worten zusammenfassen. Derselbe schlägt vor, das Land in 66 Bezirke einzutheilen, von denen jeder zwei Bataillone Linieninfanterie, zwei Bataillone Miliz, ein Depot-Ausbildungsbataillon und ein Kontingent Freiwillige, sowie eine Anzahl von Mannschaften der Armeereserve zur Wohnung und Uebung zugewiesen erhält. Außerdem erhält jeder Bezirk das entsprechende Kontingent an Kavallerie und Artillerie, und die sämtlichen Streitkräfte des Bezirks werden unter dem Kommando eines Oberlieutenants der Armee mit dem Rang eines Brigadeführers vereinigt, und erhalten ihren kompletten Bedarf an Train, Kriegsvorräthen, Lagerausrüstung u. s. w. Auch ist bezüglich der Armeeverwaltung die Umkehr vom System der Centralisation durch den Umstand ausgesprochen, daß die Befehlshaber die Ermächtigung zur Entnehmung von Magazinvorräthen und Effekten nicht mehr wie bisher beim Kriegsministerium, sondern beim Bezirkskommando einzuholen haben. Die Rekruten für Linie und Miliz werden von demselben Depotbataillon ausgebildet, und wenn man die Neuerung des Kriegsministers, daß es gelungen sei, die unangenehme Rivalität bei der Werbung für Linie und Miliz zu heben, deuten darf, so ist anzunehmen, daß erst nach der Ausbildung die einzelnen Mannschaften sich zu entscheiden haben, ob sie in der Linie oder Miliz dienen wollen. Von den beiden Linienregimenten, welche zum Distrikt gehören, wird die eine Hälfte im Auslande, die andere im Militärbezirk stehen, und die letztere ist bestimmt, der ersteren die dienstlichen Ergänzungsmannschaften zuzuführen, in ähnlicher Weise, wie sich im Kriegesfälle die Linie überhaupt aus der Miliz ergänzen wird.

Die große Frage des Tages ist endlich entschieden: der Prinz von Wales, welcher in den letzten Tagen an Israhel Schmerz gelitten hatte, aber seither günstige Fortschritte gemacht hat, wird morgen an dem Zuge nach St. Pauls theilnehmen, wenn das Wetter nicht gar zu ungünstig ist. Die Vorbereitungen spotten aller Beschreibung, und im Strand stecken Leute, Equipagen, Droschken und Lastwagen stundenlang fest, während eine lärmende Volksmenge sich auf den Trottoiren burchwindet. — Graf B e u s t ist im österreichischen Hofschloßhotel vom Kontinent eingetroffen.

Badischer Landtag.

† Karlsruhe, 28. Febr. In der heutigen 30. Sitzung der Zweiten Kammer beantwortete Staatsminister Dr. Jolly die Interpellation der Abg. v. Feder und Gen. dahin, daß dem Bundesrathe als solchen ein Preßgesetz-Entwurf noch nicht vorgelegt sei, daß die Regierung nur in Form vertraulicher Mittheilung denselben kennen gelernt habe und er eine Auskunft hierüber nicht erteilen könne. Es wurde hierauf das Budget des Großh. Ministeriums des Innern Lit. I-V beraten und nach den Kommissionsanträgen genehmigt. Zu längerer Diskussion gaben die Titel: Landeskommissäre, Verwaltungs-Gerichtshof und General-Landesarchiv Veranlassung. Wir werden einen ausführlichen Bericht nachtragen.

Badische Chronik.

Heidelberg, 25. Febr. (Mnch. Anz.) Der Gemeinderath hat die empfindenden Maßregeln ergriffen, um ein neues tüchtiges Druckerhieser hier zu gründen. Er hat zu diesem Behufe eine besondere Kommission aus seiner Mitte ernannt, unter Zugung von Sachverständigen, darunter Musikdirektor Koch, auch den seitherigen Geldebeitrag der Stadt, der nur 150 fl. betrug, auf 500 fl. erhöht. Dem Musikern des früheren Druckers bleibt überlassen, sich binnen einer festgesetzten Frist zum Eintritte zu melden. — Die Ausführung des Denkmals auf dem Friedhofe ist jetzt dem Bildhauer Sommer von hier um den Preis von 240 fl. übertragen worden. — Am nächsten Mittwoch wird wieder eine Versammlung des Protestantenevereins abgehalten, bei welcher Prof. Holmann einen Vortrag halten wird über die kirchlichen Zustände nach dem neuesten Krieg im Vergleiche zu jenen nach 1813. — Ueber die Heilanstalt für kranke und verwahrloste Kinder, die sog. Luisenanstalt, ist von den Vorstehern, den H. Dr. Oppenheimer und v. Dusch, ein Bericht herausgegeben worden. Es sind im letzten Rechnungsjahre, in welchem die Anstalt auch zum Theil als Lazareth für kranke und verwundete Krieger benützt wurde, nur 58 Pfleglinge aufgenommen worden. Das Reinertrögen der Anstalt beträgt, einen daaren Kassenrest von 186 fl. 45 fr. mit indragriffen, jeht 10,025 fl.

† Mannheim, 26. Febr. Ein hiesiger Häuserspekulant, welcher dieser Tage ein sehr frequentes Wirthshaus am dritten Rang um ziemlich hohen Preis ankaufte, erhielt noch am nämlichen Tage 8000 fl. Gewinn geboten, ohne auf dieses verlockende Erbieten einzugehen. — Die hiesige Bauinspektion hat dem Vernehmen nach Bewilligung erhalten, sofort die nöthigen Aenderungen im Kaufhaus und im linken Schloßflügel vorzunehmen, um bis zum 1. Mai das Kreisgericht Heidelberg und das Amtsgericht Ladenburg in die Räumlichkeiten des Kreis- und Hofgerichts, bezw. des Amtsgerichts aufzunehmen. Damit finden die Bemühungen der Heidelberger Gemeinde um Erhaltung des Kreisgerichts ihre Erledigung, indem die Verschmelzung der beiden Kollegialgerichte unverändert zum Vollzuge kommt.

r. Mannheim, 27. Febr. Deutsches Reichs-Strafgesetzbuch nebst den badischen Einführungs- und Vollzugsbestimmungen, dem Polizei-Strafgesetzbuch, dem Forst-, Zoll-, Post- und anderen auf das Strafrecht bezüglichen Reichs- und Landesgesetzen. (Mannheim und Straßburg, Verlag von J. Bensheimer, 332 Seiten in kl. 8. 1 fl. 24 kr.) Diese Sammlung wurde veranstaltet, weil die einzelnen gesetzlichen Bestimmungen theils nur zerstreut in den amtlichen Ausgaben zu finden sind, theils im Laufe der

Zeit mehrfache und erhebliche Abänderungen erfahren haben, so daß ein vollständiger Abdruck der geänderten Gesetze zur Nothwendigkeit geworden ist. Es sind denselben einzelne Bemerkungen und Verweisungen beigelegt und überdies ist dem praktischen Gebrauche durch Bezeichnung der Zuständigkeit der Gerichte in den einzelnen Fällen ein Dienst erwiesen, der namentlich für den Anfang nicht zu unterschätzen ist. Ein Wort- und Sachregister ist zur leichteren Benützung angeheftet. — Die Polizei-Strafgewalt des badischen Bürgermeisters (gleicher Verlag, 24 Seiten in kl. 8. 15 Kreuzer) bietet eine sehr handliche und empfehlenswerthe Zusammenstellung der Strafbestimmungen, welche der Bürgermeister als Polizeirichter nach dem Stande der heutigen Polizei-Gesetzgebung anzuwenden hat. In den „allgemeinen Bestimmungen“ bespricht es den Umfang der Strafgewalt, den Mindestbetrag der Strafen, die Umwandlung der Geldstrafen, die der Strafgewalt des Bürgermeisters ganz oder theilweise entzogenen Personen, die Verjährung; in einem zweiten Titel sind sodann die Uebertretungen, welche vom Bürgermeister abgeurtheilt werden können, im Einzelnen unter Bezeichnung der betreffenden Gesetzesstelle aufgeführt.

Mannheim, 28. Febr. (Mnch. J.) Von dem 5 Proz. Anlehen der Stadt Mannheim von 250,000 fl. wurde der Betrag von 100,000 fl. von dem hiesigen Bankhause David Oppenheim zum Kurse von 103 1/2 in gestriger Commission übernommen. Es lagen ferner Anerbietungen vor von den H. B. H. Ladenburg u. Söhne, Köster u. Comp., vom Pfälzer Bankverein, der Rheinischen Kreditbank, von den H. S. L. Hohenemser u. Söhne und Sal. Maas.

Vermischte Nachrichten.

— Straßburg, 26. Febr. Die zur Prüfung der Projekte behufs Ausbaugung der Neuen Kirche bestimmte Kommission, bestehend aus den H. Dr. Semper (aus Hamburg), Architekt und Professor in Wien, Duesel, Architekt des Palastes zu Versailles, Böhmwals, Architekt und Generalinspektor der historischen Monumente von Straßburg, Leblot, Präsident des Konfistoriums der Neuen Kirche, J. Sengenwald, Flach und Jmlin, als Mitglieder desselben Konfistoriums, vereinigte sich Sonnabend Nachmittag, um über die zu erteilenden Preise zu bestimmen. Keinem der eingesandten Projekte konnte der erste Preis decretirt werden, welcher bekanntlich nach dem Programm des Konfurses 5000 Fr. war. Für die besten unter den vielen ausgestellten Plänen wurden folgende fünf Arbeiten, nach ihren Motte's erkennbar, gewählt und ihnen nachfolgende Preise zuerkannt: 1) Cherchez et vous trouverez, gefertigt von den H. Jean Bernhardt, Henri Motte und Albert Courade, in Paris; Preis 3000 Fr. (einstimmig zuerkannt); 2) Religio, gefertigt von Hrn. Stanislaus Bau, in Paris, Preis 2000 Fr.; 3) Dieu et Patrie, gefertigt von den H. Laurent Farge und Eugen Saintier, in Paris; Preis 1000 Fr.; 4) Laboremus, gefertigt von Hrn. Salomon, Architekt in Straßburg, Preis 1000 Fr.; 5) Hereux ceux qui ex., gefertigt von Hrn. Rödiger aus Straßburg, wohnhaft in Paris, Preis 1000 Fr. Die gekürten Projekte bleiben nach dem Programm Eigentum des Konfistoriums, welches dieselben nach Gutdünken verwenden kann.

— Kolmar, 27. Febr. Laut einer Veröffentlichung des Hrn. Kreisdirectors ist von Donnerstag den 29. Febr. ab das Abhalten der üblichen Viehmärkte im Kolmarer Kreis wieder gestattet, nachdem seit dem Erscheinen der Kinderpest daselbst sechs Wochen verstrichen sind.

— Bischofweiler, 24. Febr. Man ist gegenwärtig mit der Vermessung einer über Bischofweiler nach Selz führenden Eisenbahn, wie mit der Frage über Anlegung eines Schießplatzes mit Parade bei Schirrhein beschäftigt.

— In Barreuth hat sich am 21. d. ein Wagner-Verein konstituiert, dem bereits 60 Mitglieder beigetreten sind. Ein gleicher Verein trat in Nürnberg in's Leben. Endlich geht man in Pesth mit dem Plane um, einen Wagner-Verein zu gründen. In Bayreuth ist ein erster namhafter Beitrag zu den Kosten der Nibelungen-Ausführungen aus London eingetroffen und wurden weitere Beiträge aus Amerika, zuerst aus Boston, angemeldet. (Mnch. J.)

— Aus der bei der Disputation in Rom gehaltenen Rede Sciarrelli's bringt das „Jes. Journ.“ folgenden Auszug: „Die römischen Theologen“ sagt er, „behalten, der h. Petrus sei im Jahre 42 (im zweiten Jahre der Regierung des Kaisers Claudius) nach Rom gekommen, habe daselbst 25 Jahre lang als Papst fungirt, und sei im Jahre 66 unter Nero gestorben. Ich werde beweisen, daß der h. Petrus während dieser ganzen Zeit sich anderswo“ aufgehalten hat. Mit der Erbringung dieses Beweises fällt der ganze Bau der kath. Hierarchie über den Haufen.“ Sciarrelli geht nun die 25 Jahre des angeblichen Pontificats eines nach dem andern durch und erörtert unter Bezugnahme auf die h. Schrift, daß Petrus bald da, bald dort, „nie aber in Rom“ auftritt. Im Jahre 42 finden wir den h. Petrus in Jerusalem. Im Jahre 43 ist er in Joppe, in Sidon, in der Nähe von Jerusalem, woselbst er unter Anderm den letzten Elias heilt u. s. w. Auch nach seiner Befreiung aus dem Gefängnisse war er nicht in Rom. Der h. Lucas berichtet, Petrus habe sich nach einem Besuche bei der Mutter Christi und bei dem h. Johannes anderswohin begeben. Dieses „anderswohin“ erklärt die papstliche Beweisführung mit „nach Rom“. Sciarrelli wird bei dieser Gelegenheit ironisch: „War Rom damals wirklich ein Baucendorf, ein Hirtenest, eine Spelunke? Lohnte es sich nicht der Mühe, die Hauptstadt der damals bekannten Welt mit Namen zu nennen? Wie? Petrus geht nach Rom, um nichts Geringeres als die katholische Kirche zu gründen, und der Evangelist sagt: Er ging nun anderswohin? ...? Doch weiter: Im Jahre 56 findet das Konzil von Jerusalem statt. Petrus nimmt daran Theil! Von dem 25jährigen Pontifikat gehen also schon 15 in die Brüche! Nach dem Konzil geht Petrus nach Antiochia. Im Jahre 58 schreibt der Apostel Paulus an die Römer und grüßt alle möglichen Freunde und Bekannte; er füllt ein ganzes Kapitel mit Namen, erwähnt aber Petrus mit keiner Sylbe! (Es braucht kaum beigelegt zu werden, daß alles Vorstehende von deutschen Theologen längst in breiterer kritischer Erörterung dargelegt worden ist. Neu an der ganzen Sache ist nur, daß diese wissenschaftlichen Ergebnisse jetzt an das große Publikum näher herantreten, und unerhört ist es, daß die historische Wahrheit in Rom selbst öffentlich zum Wort kommen kann. — D. Red.)

Nachricht.

† Berlin, 28. Febr. Die „Prov.-Korresp.“ bestätigt

das erfreuliche Fortschreiten der Genesung des Kaisers Die Eröffnung der Reichstags-Session ist auf den 8. April in Aussicht genommen.

H München, 28. Febr. Abgeordnetenkammer. Der Antrag auf Abänderung des zweiten Artikels des Schul-Dotationsgesetzes wird genehmigt und die obligatorische Einführung des Volksschul-Turnens abgelehnt. Die Beziehung der Renten der kirchlichen Pfänden zur Einkommensteuer wird angenommen.

† Darmstadt, 27. Febr. Die Zweite Kammer hat mit 25 gegen 20 Stimmen die von der Regierung geforderten Erhöhungen der Beamtenbesoldungen bewilligt, gleichzeitig aber die Regierung um Vorlegung eines verminderten Personaletats ersucht.

† Brüssel, 27. Febr. In der Repräsentantenkammer gelangte heute die Interpellation Couvreur's wegen der Antwerpener Ruhestörungen zur Verhandlung. Die Kammer beschloß mit 58 gegen 37 Stimmen, von den Aufklärungen der Regierung befriedigt, zur Tagesordnung überzugehen.

† Versailles, 27. Febr. Thiers weigerte sich, eine Deputation, welche die Einführung von Spielanstellen befürworten wollte, zu empfangen. Derselbe erklärte, niemals seine Genehmigung hierzu zu erteilen.

† Konstantinopel, 27. Febr. Chalib Bey wurde zum Finanzminister, Youssouf Bey zu seinem Nachfolger in der Zollverwaltung ernannt. Die Wahl Hilariou zum bulgarischen Erarchen ist wegen Ungeleslichkeit annullirt worden. Eine abermalige Reduktion der Beamtengehälter um 2 1/2 Proz. hat stattgefunden.

† Neu-York, 27. Febr. Es verlautet, daß der Minister-rath heute beschloffen habe, keinen Theil der Klageschrift zurückzuziehen. Die Antwort des Staatssekretärs Fish geht wahrscheinlich Samstag ab.

Frankfurter Kurzettel vom 28. Februar.

Staatspapiere.	
Deutschland 5 1/2 % Bundesoblig. 100 1/2	Oesterreich 4 1/2 % Papierrente 57 1/2
5 1/2 % Schatzscheine	5 1/2 % Obl. i. J. 28 fr. 90
Preußen 4 1/2 % Obligation. 100 1/2	burg 4 1/2 % Obl. i. J. 28 fr. 90 1/2
Baden 5 1/2 % Obligationen 103 1/2	Rußland 5 1/2 % Obl. v. 1870
4 1/2 %	£ à 12. 89 1/2
3 1/2 % Obl. v. 1842 89 1/2	5 1/2 % Obl. v. 1871 89 1/2
Bayern 5 1/2 % Obligationen 100 1/2	Belgien 4 1/2 % Obligation. —
4 1/2 %	100 1/2
4 1/2 %	96 1/2
Württemberg 5 1/2 % Obligation. 103 1/2	Schweden 4 1/2 % Obl. i. J. 28 fr. 95 1/2
4 1/2 %	Schweiz 4 1/2 % Eid. Obl. 101
4 1/2 %	94 1/2
Nassau 4 1/2 % Obligationen 99 1/2	N.-Amerika 6 1/2 % Bonds 1882r
4 1/2 %	von 1862 95 1/2
Sachsen 5 1/2 % Obl. 104 1/2	6 1/2 % Obl. v. 1865 96
S.-Schlesw. 5 1/2 % Obl. 102 1/2	5 1/2 % Obl. v. 1864 94 1/2
Gr. Hessen 5 1/2 % Obligation. 102 1/2	3 1/2 % Spanische
4 1/2 %	97 1/2
Oesterreich 5 1/2 % Silberrente 63 1/2	Bolle franz. Rente 88 1/2
	Veere 91 1/2

Aktien und Prioritäten.	
Badische Bank	130 1/2
Frankf. Bank à 500 fl. 3 1/2 %	143 1/2
Bankverein à 100 fl. 4 1/2 %	100
Finz.	136 1/2
Vereinskasse m. fl. 100	125
Darmstädter Bank	48 1/2
Deff. Nationalbank	87 1/2
Deff. Credit-Aktien	363
Staatsbank-Aktien	115 1/2
4 1/2 % bayr. Dsb. à 200 fl.	154 1/2
4 1/2 % bair. Markbn. 500 fl.	149 1/2
4 1/2 % Ludwigsb. Verb. 500 fl.	203 1/2
4 1/2 % Hess. Ludwigsbahn	190 1/2
3 1/2 % Oberhess. Gmb. 350 fl.	88 1/2
5 1/2 % Ost. Staatsb. i. Pr.	411 1/2
5 1/2 % Süd. Lomb.-St.-E.-A.	216 1/2
5 1/2 % Nordwestb. A.-L. Pr.	226 1/2
5 1/2 % Elbab. Gmb. 200 fl.	258 1/2
5 1/2 % Galiz. Carl-Ludwigsb.	271 1/2
5 1/2 % Nord. Gmb. 200 fl.	186 1/2
5 1/2 % Böhm. Westb. A. 200 fl.	278 1/2
5 1/2 % Ost. Gmb. Feuerf.	218 1/2
5 1/2 % Altd. Gmb. 200 fl.	196 1/2
5 1/2 % Hess. Ludwigsb. Pr. i. Pr.	102 1/2
5 1/2 % Böhm. Westb. Pr. i. Pr.	84 1/2
5 1/2 % Elbab. Pr. i. Pr.	84 1/2
5 1/2 % Ost. Pr. i. Pr.	82 1/2
5 1/2 % Hess. Ludwigsb. Pr. i. Pr.	93 1/2
5 1/2 % Ost. Pr. i. Pr.	94
5 1/2 % Ost. Pr. i. Pr.	91
5 1/2 % Ost. Pr. i. Pr.	84 1/2
5 1/2 % Ost. Pr. i. Pr.	84
5 1/2 % Ost. Pr. i. Pr.	91
5 1/2 % Ost. Pr. i. Pr.	75 1/2
5 1/2 % Ost. Pr. i. Pr.	79
5 1/2 % Ost. Pr. i. Pr.	50
5 1/2 % Ost. Pr. i. Pr.	86 1/2
5 1/2 % Ost. Pr. i. Pr.	60 1/2
5 1/2 % Ost. Pr. i. Pr.	39 1/2
5 1/2 % Ost. Pr. i. Pr.	—
5 1/2 % Ost. Pr. i. Pr.	97 1/2
5 1/2 % Ost. Pr. i. Pr.	89
5 1/2 % Ost. Pr. i. Pr.	76 1/2
5 1/2 % Ost. Pr. i. Pr.	81 1/2
5 1/2 % Ost. Pr. i. Pr.	—

Anleihenloose und Prämienanleihen.	
Bayr. 4 1/2 % Prämien-Anl.	116 1/2
Badische 4 1/2 %	114 1/2
35 fl.-Loose	72 1/2
Braunschw. 20-Jähr.-Loose	21
Großh. Hessische 50 fl.-Loose	181 1/2
25 fl.-	56
Ansbad-Günzenhausen-Loose	133 1/2
Deff. 4 1/2 % 250 fl.-Loose v. 1864	82 1/2
5 1/2 % 500 fl.-	91 1/2
100 fl.-Loose von 1864	155 1/2
Schwedische 10-Jähr.-Loose	123 1/2
Russische 10-Jähr.-Loose	87 1/2
Meininger fl. 7.	6 1/2
Udenburger Thlr. 40-P	39 1/2

Wechselkurse, Gold und Silber.	
Amsterdam 100 fl. 3 1/2 % L. S.	99
Berlin 60 Thlr. 4 1/2 %	105
Bremen 50 Thlr. 3 1/2 %	96 1/2
Hamburg 100 Th. B. 3 1/2 %	88
London 10 Pf. St. 3 1/2 %	118 1/2
Paris 200 Fcs. 6 1/2 %	93 1/2
Wien 100 fl. 3 1/2 %	104 1/2
Disconto	3 1/2 %
Stimmung: unbelebt.	

Berliner Börse, 28. Febr. Kredit 207, Staatsbahn 234, Lombarden 122 1/2, 82er Amerikaner 96 1/2, Rumänier 48, Aufgeregt. Paris, 27. Febr. Staatsbahn 891.25, Lombarden 473.75, Italiener 66.65, neue Anleihe 90.30.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. J. Herm. Kroenlein.

Großherzogliches Hoftheater.

Donnerstag 29. Febr. 1. Quartal. 29. Abonnementsvorstellung: *Aliceste*, große Oper mit Tanz in 3 Akten, von Gluck. Anfang 7 1/2 Uhr.

Freitag 1. März. 1. Quartal. 30. Abonnementsvorstellung: Zum 1. Mal wiederholt: *Sankte Frauen*, Lustspiel in 1 Akt, von Josephine Obermüller; *Kathlose Erben*, Lustspiel in 4 Akten, von Schaufert. Anfang 7 1/2 Uhr.

5.454. Tauberbischofsheim. Tiefgebeugt widmen wir entfernten Verwandten und Freunden die Trauerkunde von dem heute nach langen und schweren Leiden erfolgten Hinscheiden unserer lieben Mutter: Steuerprüferin J. Alletag Wittwe, Veronika, geb. Rösler, Tauberbischofsheim, den 27. Febr. 1872. J. Alletag, Steuerprüfer. R. Alletag, Lehramtspraktikant.

H.278.3. Mainz. **Abschaffung der Weinsteuer in Hessen.**

Stenographischer Bericht über die Verhandlungen der Landesversammlung wegen Abschaffung der Weinsteuer in Hessen. Mit den Reden der Abgeordneten etc. Anhang: Eingabe an das Finanzministerium und Landstände. — Octav geh. 6 Kreuzer — und kann von unserem Sekretariat — grosse Langgasse 23 Mainz — bezogen werden.

Comité für Abschaffung der Steuer auf Wein und Obstwein im Grossherzogthum Hessen. Gegen Einsendung von 9 Kreuzer Postmarken für 1 Exemplar erfolgt portofreie Zusendung. — Für Buchhändler gegen feste Abnahme bedeutender Rabatt.

5.447.1. Krautheim. **Für Aerzte!** Die St.-Gemeinde Krautheim sucht, wegen Wegzug des jetzigen Arztes, einen tüchtigen, in allen 3 Fächern licenzirten Nachfolger, und gewährt aus der Gemein-Kasse ein Ansehungsgeld von 200 fl. Einem solchen gewandten Manne ist durch die außerordentlich günstige Lage des Ortes, in Mitten vieler wohlhabender Gemeinden und durch die hier sehr angenehmen gesellschaftlichen Verhältnisse, glänzendes Auskommen und ausgiebiger Aufseherthätigkeit gesichert. Näheres durch unterzeichnete Stelle. Krautheim, den 26. Februar 1872. Großh. Bürgermeisteramt. Kappes.

5.455.1. Hamburg. **Bekanntmachung.** Es soll die Ausführung der zu tunnelirenden Straße des neuen West-Stammfahrs per Submision überlassen werden. Diejenigen, welche diese Arbeit zu übernehmen geneigt sind, können in dem Vorzimmer der Finanz-Deputation die Bedingungen und Zeichnungen täglich von 10 bis 2 Uhr einsehen, und haben ihre Anträge bis zum 9. April d. J., Mittags 12 Uhr, unter Mitunterschrift ihrer Bürger, bei der Finanz-Deputation versiegelt einzuweisen. Abdrücke der Bedingungen sollen auf Anhalten der Inspektoren gegen portofreie Einsendung von 1 Tblr. denselben zugesandt werden. Es wird dasjenige Anerbieten, welches für das ansehnlichste gehalten werden wird, innerhalb der nachfolgenden vier Wochen gewählt, wogegen die nicht angenommenen Vorschläge jedoch auf Anforderung versiegelt zurückgegeben werden. Hamburg, den 24. Februar 1872. Die Finanz-Deputation.

Ein früher Tod oder ein kräftiges Alter! Bereits in achter Auflage erschien die höchst nützliche und sehr belehrende Schrift: **Der Jugendspiegel.** Die Jugend, die Mannheit und das Alter, Alle sollten diese Schrift lesen. Sie enthält lehrreiche Betrachtungen über die Erhaltung, die Schwäche und die Erschöpfung der Gesundheitstheile für die, welche an den so erwidrigenden Folgen der Selbstbescheidung und anderer Ausschweifungen leiden. Der werthvolle Rath und die eindringlichen Warnungen, die es enthält, werden Jahre des Leidens verhüten, mit **Selbstmordgedanken** umgehende Jünglinge und Männer dem Leben zurückgeben und jährlich Tausende vom Tode retten. Ein ehrbarer Mann, dessen Brief mit **voller Namensunterschrift** beim Verleger nachgelesen werden kann, schreibt: „Zehn Jahre litt ich an Schwächezuständen und kein Arzt konnte mir helfen. Wenn ich Ihr Buch nicht gehabt hätte, dann war ich jetzt nicht mehr am Leben. Der Tod durch Selbstmord wäre für mich eine Wohlthat gewesen. Gott mag ihnen vergeben! Sie nehmen in meinem Herzen den ersten Platz ein, denn durch Sie wurde ich in **sieben Wochen** von **zehnjähriger Impotenz** geheilt.“ C. H. B. in G. Man bestelle aber in den Buchhandlungen nur den berühmten, in achter Auflage erschienenen „**Jugendspiegel**“, den man am schnellsten direkt vom Verleger, **W. Bernhardt in Berlin, Gitschinerstrasse 17**, gegen Frankosendung des Betrages von 1 Gulden bezieht. F. 983. 10.

5.314.2. Es wird ein **Gromme-Gesuch** tergehilfe gegen gute Bezahlung actual. Anerbieten bederbt die Expedition dieses Bl. 5.456. Karlsruhe. (**Stelle-Gesuch**) Ein junger Mann, 25 Jahre alt, der in den schriftlichen Arbeiten bewandert, und in letzter Zeit auf einer höheren Kasselei thätig war, sucht sogleich eine ähnliche Stelle. Gefällige Anträge sind zu richten unter Chiffre A. Z. Nr. 300 poste restante Karlsruhe.

5.374.2. Braunschweig. **Wiesenthalbahn-Gesellschaft.** Durch Beschluss vom 19. Februar wurde die auf 1. März 1872 fällige Dividende auf 6 fl. 4 kr. resp. 13 Proc. per Actie festgesetzt und kann dieselbe bezogen werden: in **Hof** bei den Herren **Wittmann & Co.**, in **Braunschweig** bei den Herren **Wittmann & Co.**, in **Wiesenthal** bei den Herren **Wittmann & Co.** An ebendiesem Orte werden auch die fälligen Coupons unserer Obligationen eingelöst. Braunschweig, den 20. Februar 1872.

H.549. **Imman Linie.** Zwei Mal wöchentlich Postdienst via Liverpool **von Antwerpen nach New-York** durch die berühmten Dampfer dieser Linie. **CITY of CHESTER.** **CITY of BROOKLYN.** **CITY of LIMERICK.** **CITY of RICHMOND.** **CITY of BRUSSELS.** **CITY of LONDON.** **CITY of MONTREAL.** **CITY of ANTWERP.** **CITY of DUBLIN.** **CITY of NEW-YORK.** **CITY of BALTIMORE.** **CITY of DURHAM.** **CITY of YORK.** **CITY of BRISTOL.** **CITY of HALIFAX.** **CITY of WASHINGTON.** Diese Dampfschiffe führen sowohl die Post von England als auch der Vereinigten Staaten von Nordamerika und sind nicht nur allgemein bekannt wegen ihrer Größe, Stärke und bequemen Einrichtungen, sondern auch wegen ihrer schnellen Reisen zwischen Liverpool und New-York. Passagiere können Bilette haben nach allen Theilen Nord-Amerika's. Fracht-Übernahme ab Antwerpen mit direkten Connexionen. Billigste gestellte Passagereise ab Antwerpen für Passanten und Zwischendecks-Passagiere. Um nähere Auskunft wende man sich an die Direction **William Inman,** 50 Quai du Rhin, Antwerpen, oder an Herrn **J. M. Bielefeld** in Mannheim, **Conrad Gerold** Herren **Walther & von Neckow** in Mannheim, und Herrn **J. M. Bielefeld** in Freiburg i. Br.

5.452.1. **Gasthof-Verkauf** in Freiburg i. Br. Im Centralpunkte des Geschäftsverkehrs dahier ist, weil der Eigentümer sich zurückzuziehen gedenkt, ein in vorzüglichem Stande befindlicher **Gasthof** zweiten Ranges, dem seit Jahren das beste Renommé zur Seite steht, zu verkaufen. Derselbe befindet sich in frequenter Lage, ist schön, hat 29 Gastzimmer, großes Wirtschaftszimmer, eleganten Speisesaal, gemüthliche Keller, eine Dependance mit Wohnungen und Stallungen, und ist von Touristen und Geschäftsreisenden, sowie den Bewohnern der Stadt und Umgebung, das ganze Jahr hindurch stark besucht. Nähere Auskunft über Preis und Bedingungen erteilt die Güteragentur von Freiburg im Breisgau, Münsterplatz Nr. 7. **F. Adrian.**

Flachs-, Hanf- & Abwergspinnerei **Weingarten,** Station Ravensburg. **Breslau 1869.** Verdienst-Medaille. Diese durch ihre vorzüglichen Gespinne in weiten Kreisen bekannte Spinnerei empfiehlt sich auch neuer zum **Spinnen im Lohn** gegen Berechnung von 4 kr. für den Schneller, von **Abwerg, Flachs und Hanf** in gehecktem und ungehecktem Zustand und sind zur Beforgung bereit. Die Bezirks-Agenten: **Michael Haiz** in Durmersheim. **Chr. Bollmer** in Auldingen. **J. A. Walzenbach** in Krautheim. Auch wird auf Verlangen das Gespinne gewoben, die Absendung des Gewebes erfolgt stets innerhalb 4 Wochen nach Empfang des Garnes. F. 831. 11.

Baden-Baden, Langestraße 27, in eine helle geräumige **Werkstätte** mit Wohnung und Hofraum zu vermieten. 5.434. 2.

Reitpferd zu verkaufen, braune Stute, mittelgroß, elegant gebaut, fromm und gut geritten. Näheres in der Expedition dieses Blattes. 5.415. 2.

Anzeige. 5.462.1. Zur **Übernahme** eines **Kindergartens** und der **Schlafstätte** von Fabrikarbeiterinnen findet ein solches geeignetes Frauenzimmer bei entsprechenden Leistungen ein dauerndes Unterkommen. Annahmestellen unter Ziffer K. S. bezieht die Expedition dieses Blattes.

Ein Landgut im Elsaß, mit neuen ökonomischen Gebäuden ist zu verkaufen. Dasselbe liegt ohnweit Baden-Baden und der projectirten Eisenbahn von Lauterburg nach Straßburg. Sein Inhalt von ungefähr 300 Morgen, besteht in Ackerland, wovon ein beträchtlicher Theil mit Hopfen und Obstbäumen verschiedener Sorten angepflanzt ist; ferner in Wäldern, Wäldchen und Fischweiser. Der Ertrag von Allem ist sehr ergiebig und jährlich zunehmend. Die Jagd darauf besteht in Rebh. Hasen, Fasanen, Feldhühnern, Schneepfen, Wildenten und Anseren, und die Fischerei in Saimeen, Hechten, Karpfen, Schleien, Wälschen und Anderem. Nähere Ausweisung erteilt die Expedition dieses Blattes. 5.215. 5.

5.452.1. Nr. 313. Bühl. **Kirchenbau der Stadt Bühl.** Am **Donnerstag den 7. März d. J.,** **Nachmittags 2 Uhr,** werden auf dem Rathhause dahier die **Steinhauer- und Maurer-Arbeiten** des hiesigen neuen Kirchenbaues einzeln und dann **zusammen** einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt. Bei dieser Versteigerung werden auch **Angebote für Übernahme des ganzen Baues** angenommen. Plan und Uebersicht liegen auf dem Rathhause dahier zur Einsicht auf. Bühl, den 26. Februar 1872. Gemeinderath. Sitzungs-Kommission. Schütt. Knoßlauch, Vr.

5.401.2. Durlach. **Rehrlingsgesuch.** Für einen wohlgezogenen jungen Mann wird bis Oftern eine Lehrstelle frei bei **Edward Scholl,** Hofbuchbinder.

Bürgerliche Rechtspflege. Vermögensabänderungen. 5.828. Nr. 717. Civ.-Kammer. Waldshut. Die Ehefrau des **Wihlm L. Thoman,** Hirlanda, geb. Krebs, von Kleinlaufenburg, 3. St. in Kleinlaufenburg, hat gegen ihren Ehemann eine Klage auf Vermögensabänderung erhoben. Zur mündlichen Verhandlung ist Tagfahrt auf **Samstag den 30. März d. J.,** **Nachmittags 1/9 Uhr,** anberaumt; was zur Kenntnissnahme der Gläubiger hiermit veröffentlicht wird. Waldshut, den 21. Februar 1872. Großh. bad. Kreisgericht. Jungmanns. Dornier.

5.873. Nr. 695. Baden. Die Ehefrau des **Alfred Josef Graf,** Raibild, geb. Schlee, in Baden hat gegen ihren genannten Ehemann Klage auf Vermögensabänderung erhoben, und ist Tagfahrt zur mündlichen Verhandlung in öffentlicher Gerichts-sitzung anberaumt auf **Mittwoch den 3. April d. J.,** **Nachmittags 8 Uhr.** Dies wird zur Kenntnissnahme der Gläubiger öffentlich bekannt gemacht. Baden, den 24. Februar 1872. Großh. Kreisgericht — Civilkammer. v. Kottel. Heil.

5.830. Nr. 721. Offenburg. Die Ehefrau des **Johann Walter** von Bagnhagen, Theresia, geb. Späth, hat gegen ihren Ehemann eine Vermögensabänderungs-Klage beim hiesigen Kreisgerichte erhoben. Tagfahrt zur Verhandlung ist anberaumt auf **Samstag den 23. März d. J.,** **Nachmittags 8 Uhr,** was hiermit zur Kenntniss der Gläubiger gebracht wird. Offenburg, den 11. Februar 1872. Großh. bad. Kreis- und Hofgericht, Civilkammer. Faller. Teubner.

Arbeitsleistungen. 5.821. Nr. 1069. Neustadt. Da auf die die seitige Aufforderung vom 5. Dezember v. J., Nr. 7663, keine Einsprüche vorgebracht wurden, so wird die Bittwe des **Johann Parberger,** Maria, geborne **Paula,** von Neustadt in Ob- und Gensler des Nachlasses ihres verstorbenen Ehemannes eingewiesen. Neustadt, den 17. Februar 1872. Großh. bad. Amtsgericht. Paternier. Hedmann.

Bekanntmachung. 5.458. Karlsruhe. Am 1. März d. J. tritt für den direkten Güterverkehr zwischen der Großh. bad. Staatsbahn einerseits und der Main Neckarbahn, sowie der Station Offenbach andererseits ein neuer Tarif in Kraft. Einzelne Exemplare dieses Tarifs sind bei den Güterexpeditionen zum Preis von 24 kr. zu beziehen. Karlsruhe, den 27. Februar 1872. Generaldirection der Großh. bad. Staatsbahnen. Zimmer.

5.446.1. Karlsruhe. **Bauarbeiten-Vergebung.** Für den **Neubau des Lyciums** dahier sollen die **Steinbauarbeiten** in rothem Sandstein, Aufschlag 10,964 fl. 42 kr. **Steinbauarbeiten** in weissem Sandstein, Aufschlag 30,188 fl. 48 kr. **Zimmermanns-Arbeiten,** Aufschlag 15,811 fl. 48 kr. **Schieferbedeckung** 3,050 fl. 43 kr. **Schreinerarbeiten** 11,307 fl. 7 kr. **Schlosserarbeiten** 4,312 fl. 8 kr. **Schmiedearbeiten** 1,176 fl. 40 kr. **Mechanikerarbeiten** 1,972 fl. 16 kr. im Commiffionswege in Auftrag gegeben werden. Pläne und Zeichnungen können täglich auf dem Bureau der unterzeichneten Stelle eingesehen werden. Die Angebote sind versiegelt und mit Aufschrift versehen, dahier **Samstag den 9. März, Vormittags 10 Uhr,** einzureichen, zu welcher Zeit auch die Commiffions-eröffnung stattfinden wird. Karlsruhe, den 26. Februar 1872. Großherzogliche Baudirection. Leonhard. Lorenz.

5.419.1. Nr. 812. Salem. **Hofguts-Verpachtung.** **Montag den 18. März d. J.,** **Nachmittags 2 Uhr,** verpachten wir im Storch zu Oberulbingen, wegen Wegzug des bisherigen Pächters, das Gut „**Waldschloß**“ im Pächterhalt von 30 Morg. 108 Acker, altes oder 10 Hektar 69,72 Acker neues Acker nebst den erforderlichen Wohn- und Oekonomiegebäuden auf 9 Jahre, **Martini 1872 bis Michaeli 1882.** Das Gut hat eine ganz ebene Lage, ist nur 1/2 Stunde von Oberulbingen und 1 Stunde von der Marktstätte Ulbingen entfernt und mit 200 Stück Obstkämen besetzt. Auswärtige Bewerber haben sich über Vermögen u. urkundlich auszuweisen. Die Bedingungen können bei uns eingesehen werden. Salem, den 23. Februar 1872. Großh. marktgräflich bad. Rentamt. Letzlein.

5.450.1. Emmendingen. (Holzversteigerung.) Aus den **Thenenbacher Domänenwäldern** veräußern wir bis **Dienstag den 5. März 1872** nachstehende Hözer mit einem Zahlungstermin bis 1. October 1872. **District Reichenhau:** 59 Stck buchene, 4 Stck gemischte, 67 Stck tannene Scheitholz, 30 Stck buchene, 7 Stck gemischte und 23 Stck tannene Prügelholz, 400 Stck buchene, 2400 Stck tannene Wellen, 1 Loos Schlagraum; sodann 50 tannene Schäffkämme, 25 Stck tannene Schäffkämme, 79 Stck tannene Bauholz und 40 Stck tannene Gerüststangen. Zusammenkunft früh 9 Uhr im Hofschlag zum nächst Thenenbach. Emmendingen, den 24. Februar 1872. Großh. bad. Bezirksforstrei. Fischer.

5.449. Nr. 72. Langensteinbach. (Kuh- und Ferkelversteigerung.) Aus hiesigen Domänenwäldern werden mit Vorzugsbewilligung bis zum 15. October d. J. öffentlich veräußert. Am **Samstag den 2. März d. J.,** aus **District Reichenhau** bei Langensteinbach: 3 Ferkel, 2 Buchen- und 2 Eichen-Rußholzstämme, 8 hauberechene Wagnerstangen, 420 Stck buchene, 9 Stck eichene Scheitholz, 90 Stck buchene, 20 Stck gemischte Prügelholz, 35 Stck buchene und gemischte Stck Holz, 5000 Stck buchene, 300 Stck gemischte Wellen und 1 Loos Schlagraum. Domänenwaldhüter Kuhnle in Langensteinbach wird das Holz auf Verlangen vorzeigen. Zusammenkunft Morgens 10 Uhr im Gasthaus zur Sonne in Langensteinbach. Am **Montag den 4. März d. J.,** aus **District Oberulbingen** bei Frontenau: 600 Stck tannene, Holländers, Eichen- und Bauholzstämme, 31 Eichen, 7 Buchen (Bauholz), 39 Stck buchene, 266 Stck tannene Scheitholz, 8 Stck buchene, 60 Stck tannene Prügelholz, 2500 Stck tannene Wellen und 12 Loos Schlagraum. Domänenwaldhüter Kuhnle in Schielberg wird das Holz auf Verlangen vorzeigen. Zusammenkunft Morgens 10 Uhr bei Gastwirth Seuffer in Frontenau. Langensteinbach, den 27. Februar 1872. Großh. bad. Bezirksforstrei. Seidel.

5.457.1. Nr. 298. Neustadt. **Auffseher-Gesuch.** Zu **Bearbeiten** und **Strassenneubau** bedürfen wir noch 2 **Wallere** oder **Auffseher**, welchen je nach Leistung eine Tagesgebühr bis zu 2 fl. zugesichert werden kann. Bewerber wollen sich unter Vorlage von Zeugnissen alsbald an uns wenden. Neustadt, den 27. Februar 1872. Großh. bad. Wasser- und Straßenbau-Inspektion Donauschingen. Aktion Neustadt. Fießer.